

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **24 (1932)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen.

Dr. Hermann Cohn. Die Genossenschaftliche Zentralbank. Zürcher Dissertation.

Seit der Gedanke der Pioniere von Rochdale in der ganzen Welt Eingang gefunden hat und die verschiedenartigsten Genossenschaftsgebilde in einer mächtig sich entwickelnden Bewegung vereinigt, hat auch der Gedanke, das Geldwesen auf genossenschaftlicher Basis sozialen und wirtschaftlichen Zwecken dienstbar zu machen, nicht geruht, bis er in den Arbeiterbanken verwirklicht worden ist. In der vorliegenden wertvollen Studie über die Schweizerische Arbeitnehmerbank, die Genossenschaftliche Zentralbank in Basel, ist versucht worden, « zu zeigen, welche wirtschaftlichen und sozialen Kräfte auf dem Gebiete des Arbeitnehmer-Bankwesens im Ausland und insbesondere in der Schweiz wirksam sind und welche reale Gestalt sie angenommen haben ». Die Schrift gibt auch einen Ueberblick über die Entwicklung verschiedener ähnlicher Institutionen im Auslande und versucht, die entscheidenden Grundsätze abzuleiten.

An Hand eines umfangreichen Materials wird der Werdegang der Bankabteilung des V.S.K. und die daraus hervorgegangene Genossenschaftliche Zentralbank untersucht. Hierbei zeigt sich, wie weitgehend der Erfolg der Anwendung gesunder wirtschaftlicher Prinzipien und solider banktechnischer Anforderungen zu verdanken ist. Ebenso behandelt er das spezielle Zusammenwirken zwischen Genossenschaft und Gewerkschaft in dieser Institution, um hernach die allgemeinen volkswirtschaftlichen Auswirkungen zu beleuchten. « Die Genossenschaftliche Zentralbank hat den Beweis erbracht, dass sie durch Förderung der Verbrauchergenossenschaften und der ihr angeschlossenen Eigenproduktion, durch Zusammenfassung der Kapitalkraft, durch den Willen zur neuen Gestaltung, den sie in der Arbeiterklasse lebendig erhält, den hohen volkswirtschaftlichen Zweck erfüllt, der Allgemeinheit zu dienen. Sie erfüllt aber insbesondere auch ein hohes volkswirtschaftliches Ideal, indem sie mit kapitalistischen Mitteln antikapitalistische Zwecke verfolgt. » Der Verfasser befürwortet vor allem auch die Ausgestaltung eines engeren Verhältnisses zwischen der Genossenschaftlichen Zentralbank und den Kommunen, indem diese Bank die für längere Zeit entbehrlichen Mittel auch den öffentlich-rechtlichen Kooperationen leiht. « Die Stellung der Genossenschaftlichen Zentralbank im schweizerischen Banksystem und zu der Nationalbank wird an Bedeutung gewinnen, wenn sie sich durch Ausbau der vorhandenen Einrichtungen und Vermehrung ihrer Mittel — sowohl durch bessere Erfassung wie Erschliessung neuer Quellen — zu einer Grossbank im Dienste der Genossenschaften, Gewerkschaften und Kommunen aufgeschwungen haben wird. » *A. Sch.*

Wille, Weg und Ziel. Führerbrevier für Spiel und Arbeit der S. K. V. Jugend und ihren Gruppen von A. Galliker. Verlag des Schweiz. Kaufmännischen Vereins, Zürich. Fr. 5.—.

Diese Anleitung für Leiter der Jugendgruppen der Angestelltenbewegung bietet mannigfache Anregung für die praktische Betätigung der jugendlichen Kaufleute. Sie zeigt, dass der Kaufmännische Verein sich ernsthaft mit dem Jugendproblem befasst und sich auch der Jugend eingehend annimmt. Wann werden wir etwas ähnliches für die Bewegung der Arbeiterjugend erhalten?

Robert Irving Warshow. Von Drew bis Pierpont Morgan. Die Geschichte der Wallstreet-Milliardäre. Transmare-Verlag, Berlin. 1931. 261 Seiten. Mk. 5.—.

Der Verfasser erzählt die Geschichte der Neuyorker Börse und der Spekulationsexzesse, die sich dort abgespielt haben. Die mit reichem Tatsachenmaterial belegte Darstellung räumt auf mit dem Märchen, dass die Dollarmillionäre ihre Vermögen durch Arbeit « verdient » hätten. Diese gewaltigen Reichtümer der Harriman, Vanderbilt, Rockefeller, Morgan sind alle durch Spekulation und rücksichtslose Ausnützung wirtschaftlicher Machtstellungen entstanden. Unter gewöhnlichen Menschen würde man ihre Machenschaften vermutlich als Gaunerei bezeichnen. — Literarischen Wert besitzt das Buch nicht.